



Samichlaus, du liebe Maa...
St. Galler Persönlichkeiten erinnern sich an den Samichlaus aus ihrer Kindheit. 23

Stadt verdoppelt Beitrag an Tourismus

Tourismusförderung Der Verein St. Gallen-Bodensee-Tourismus erhält von der Stadt ab 2018 für die nächsten vier Jahre einen Beitrag von 880 000 Franken. Das sind 430 000 Franken pro Jahr mehr als heute. Der Entscheid im Stadtparlament war hauchdünn.

Daniel Wirth
daniel.wirth@tagblatt.ch

Das war so sicher wie das Amen in der Kirche: Die Vorlage zur Erhöhung des jährlichen Beitrags der Stadt an den Verein St. Gallen-Bodensee-Tourismus würde zu reden geben im Stadtparlament. Vor etwas mehr als einem Jahr wies der Rat eine Vorlage zur Verdoppelung der Gasttaxe von 2.50 auf fünf Franken mit nur einer Stimme Unterschied an die Stadtregierung zurück. Der Grund: Die Vorlage war eine «Mogelpackung». Mit 1.50 Franken der beantragten Erhöhung hätte Touristen ein Busbillet in den Ostwind-Zonen 210, 211 und 231 bezahlt werden sollen, und ein Franken der erhöhten Taxe wäre direkt dem Tourismusverein zugeflossen. Das wollte das Stadtparlament nicht durchwinken. Die neue Vorlage kam gestern unter ganz anderen Voraussetzungen auf die Traktandenliste: Der Tourismusverein hat mit Thomas Kirchhofer einen neuen Direktor, und der Stadtrat deklarierte in der neuen Vorlage, welche Leistungen er vom Tourismusverein bestellen will und wie viel er dafür zu zahlen bereit ist.

Stadtpäsident Thomas Scheitlin im Ausstand

Zu Beginn der Eintretensdebatte nahm Stadtpäsident Thomas Scheitlin auf der Zuschauertribüne Platz; er ist Vizepräsident von St. Gallen-Bodensee-Tourismus und trat in den Ausstand. Evelyn Anghern, die Präsidentin der Geschäftsprüfungskommission, sagte, die GPK habe die Vorlage ausführlich und kontrovers beraten – und sei zum Schluss gekommen, zu beantragen, der Beitrag sei um jährlich 200 000 statt 430 000 Franken zu erhöhen. Zudem sei der Stadtrat einzuladen, das Gasttaxenreglement sei zu überarbeiten. Daniel Kehl, Präsident der SP/Juso/PFG-Frak-



Anlaufstelle für Besucher: Das Büro von St. Gallen-Bodensee-Tourismus an der Bankgasse in der Altstadt. Bild: Hanspeter Schliess (31. Oktober 2017)

Kommentar

Viel Kredit für den neuen Tourismusedirektor

Die Tourismusedebatte im Stadtparlament ist gestern im zweiten Durchgang gekippt. Der Grund für diesen Sinneswandel hat einen Namen: Thomas Kirchhofer. Er hat Frank Bumann im Sommer dieses Jahres als Direktor von St. Gallen-Bodensee-Tourismus abgelöst. Bumann wurde stets Fachwissen attestiert. Vorgehalten wurde dem Walliser dagegen, er sei nicht kommunikativ und selten bei den Leuten. In der Diskussion um die Verdoppelung der Gasttaxe im Septem-

ber vergangenen Jahres wurde im Stadtparlament mit offenem Visier auf den Mann gespielt, die Vorlage zurückgewiesen.

Gestern wurden ganz andere Töne angeschlagen: Thomas Kirchhofer verdiene Vertrauen. Er gehe auf die Leute zu und stehe mit beiden Füßen auf dem Boden. Kirchhofer ist erst seit einigen Monaten Tourismusedirektor in St. Gallen. Was er und seine neue Crew können, müssen sie zuerst noch beweisen. Die Leistungsvereinba-

rung, auf welche die Stadt und der Verein St. Gallen-Bodensee-Tourismus übereinkamen, ist lang. Und wie heisst es doch: Der Teufel steckt im Detail.

430 000 Franken pro Jahr: Das ergibt 1,72 Millionen Franken mehr bis 2021. Das ist kein Klacks. Das ist sehr viel Geld. Die Gegner der Erhöhung des städtischen Beitrags werden genau hinschauen, ob alles rund läuft bei St. Gallen-Bodensee-Tourismus, ob alle Leistungen wie vereinbart erbracht werden.

Und wenn nicht, halten die Kritiker den Finger drauf. Wer so viel Kredit bekommt wie Thomas Kirchhofer gestern vom Stadtparlament, der steht in der Pflicht. Und unter Beobachtung.



Daniel Wirth
daniel.wirth@tagblatt.ch

tion, sagte, «für uns sind gewisse Aufgaben im Leistungskatalog nicht im Sinne des Service public oder sie werden bereits von anderen Stellen in der Stadt erbracht.» Aus diesem Grund werde die Erhöhung des Beitrags um 430 000 pro Jahr von seiner Fraktion abgelehnt. Auch der Fraktion von Grünen und Jungen Grünen war diese Erhöhung zu viel des Guten. Ihr Sprecher Andreas Hobi sagte, es gebe so etwas wie Anstandsgrenzen und diese seien mit der Verdoppelung des städtischen Beitrags weit überschritten. Gespalten war die Fraktion der Grünliberalen. Aus ihrer Sicht sind zu viele Organisationen in die Kongress-, Event- und Tourismusförderung involviert, wie ihr Sprecher Christoph Wettach sagte. Sauer stosse den Grünliberalen auf, dass mit Stadtpäsident Thomas Scheitlin in fast all diese Organisationen die selbe Person im Aufsichtsgremium sitze.

Die Bürgerlichen ziehen diesmal am gleichen Strick

Die Sprecher der FDP-, der CVP/EVP- und der SVP-Fraktion sprachen sich für den Antrag des Stadtrates aus. Christian Neff, SVP: «Wir wollen eine lebendige Stadt». **Andreas Dudli, FDP: «Ein Leistungsabbau kommt nicht in Frage.»** Michael Hugentobler, CVP: «Noch selten wurde von einem Subventionsbezogener eine derart klare und detaillierte Vorlage ausgearbeitet». Stadtrat Peter Jans, der Thomas Scheitlin vertrat, sagte, mit der Erhöhung des Beitrags würden die Leistungen und die Abgeltungen in Einklang gebracht.

Der Antrag des Stadtrates ob siegte gegen denjenigen der GPK mit 31 zu 30 Stimmen. In der Schlussabstimmung fand die Vorlage dann eine klare Mehrheit.

Marius Isernrich, Präsident von St. Gallen-Bodensee-Tourismus, sagte, die Erleichterung bei ihm sei riesig. 25

Journal

Chläuse reiten durch die St. Galler Innenstadt

Samichlaus Morgen Donnerstag reiten wieder Chläuse durch die St. Galler Innenstadt. Der Ritt beginnt um 17.45 Uhr beim Multertor und führt via Multergasse, Spisergasse, Marktplatz und Galusplatz zum Vadianplatz.

ANZEIGE

Qualität ist unser Anspruch



Zil-Garage St. Gallen AG
www.hirn.ch

Zukunft für St. Fiden geklärt

Stadtplanung Morgen gibt die Stadt bekannt, wie sie das Areal St. Fiden-Heiligkreuz weiterentwickeln will. Am Abend orientiert sie die Bevölkerung über die Pläne.

Nach einer mehrmonatigen Testplanung gibt die Stadt St. Gallen morgen Vormittag ihre Pläne für die weitere Entwicklung des Areals St. Fiden-Heiligkreuz bekannt. Am Abend findet dann ein Informationsanlass für die Bevölkerung statt. Um 19 Uhr geben Baudirektorin Maria Pappa und Stadtplaner Florian Kessler im Pfarreiheim St. Fiden an der Greithstrasse 7a Auskunft zur Testplanung und deren Ergebnissen sowie zum weiteren Vorgehen. Anschliessend offeriert die Stadt einen Apéro.

Das Kerngebiet rund um den Bahnhof St. Fiden ist eine der grössten Entwicklungsflächen in



Rund um den Bahnhof St. Fiden könnte in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ein neuer Stadtteil entstehen. Bild: Ralph Ribi (10. April 2017)

der Stadt St. Gallen. Seit Anfang Jahr haben vier interdisziplinäre Planungsteams ein Zukunftsbild für das ganze Gebiet St. Fiden-Heiligkreuz, das sich von der Rorschacher Strasse bis zur Langgasse erstreckt, entwickelt. In den fünf Workshops hat ein Begleitemium mitgearbeitet. Dieses bestand aus Expertinnen und Experten in den Bereichen Städtebau, Freiraum und Verkehr, Vertretern von Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie von Politik und Verwaltung. Nun liegen die Ergebnisse und der Schlussbericht dieser Testplanung vor. (sk/lag)

www.stadtsg.ch/stfiden

Spendersuche für Blutstammzellen

Typisierung Morgen Donnerstag zwischen 9 und 16.30 Uhr führt die studentische Initiative «St. Gallen gegen Leukämie» an der Universität St. Gallen (Gebäude 09) eine Typisierungsaktion durch. Ziel ist, Blutstammzellenspenden für Betroffene von Blutkrankheiten wie Leukämie zu gewinnen. Voraussetzung für die Transplantation von Blutstammzellen ist die Übereinstimmung der Gewebemerkmale von Spender und Empfänger. Da es Milliarden von Kombinationen gibt, ist das Finden eines passenden Spenders häufig schwierig. Eine Registrierung als Spender beinhaltet das Ausfüllen eines Fragebogens und die Entnahme einer Mundschleimhautprobe. Sie ist jederzeit auch online möglich unter www.sbsc.ch. (pd/lag)